

F(I)uss spuren

Konzept

In Simmering, dem 11. Wiener Bezirk, soll ein Park entstehen, direkt neben den Gasometern: Ein Park, der an die Donau erinnert, die vor der Regulierung durch das Gebiet durchfloss, und sich wie ein Fluss in die Landschaft gräbt. Auf geschlungenen Wegen werden die BesucherInnen in den Park geführt, der sich zur Mitte hin öffnet.

Als zentraler Anziehungs- und Treffpunkt fungiert das runde Holzkonstrukt, welches Raum für Begegnung und Entspannen schafft. Auf dem erhöhten Rundgang werden neue Blickwinkel auf den 11. Bezirk freigegeben. Der Park soll als Freiraum und Treffpunkt für Anwohner und Arbeitende dienen, soll aber auch Wege verbinden. Ein besonderer Park mit vielen Facetten, der neue Erlebnisse und Perspektiven eröffnet. Ein Park, der so vielseitig ist wie seine BesucherInnen.



Materialien



Vegetation

Die kleinen Hügel sind mit heimischen Stauden, sowie Blumen- und Kräutermischungen bewachsen. Sie passen sich an die Topografie an, bilden aber auch mit ihr zusammen Raum. Die Pflanzen werden intensiv gepflegt und können auch wild in den Ritzen der aufgeschichteten Betonplatten wachsen.

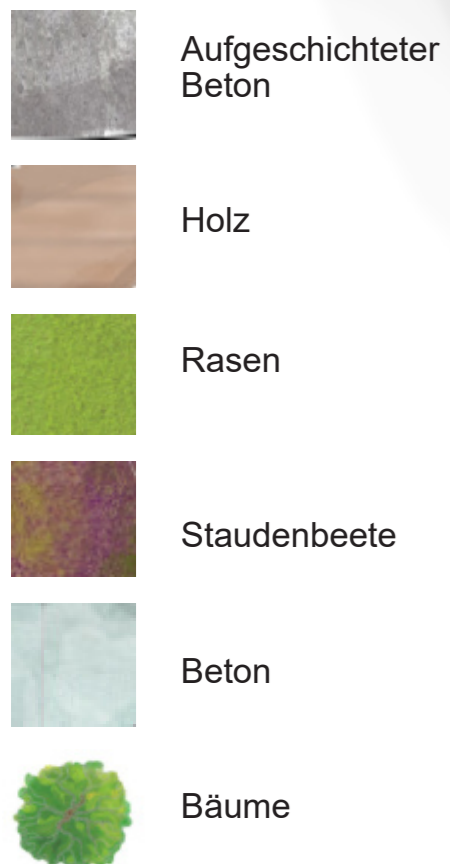
Der aktuelle Baumbestand umfasst mehrere Ahorne, welche größtenteils erhalten bleiben. Dazu werden noch Gehölze wie Nussbäume, Apfelbäume und Maulbeerbäume gepflanzt, von denen, ganz nach dem Konzept essbare Stadt, genascht werden können. Klimafitte Bäume werden eingesetzt, sowie strapazierfähige Rasenflächen für Spiel und Sport.



Der Bestand weist eine große Fläche auf, die mit Beton versiegelt ist. Dieser verbaute Beton soll recycelt werden, indem er aufgeschichtet die Struktur der Topografie unterstützt.



Legende

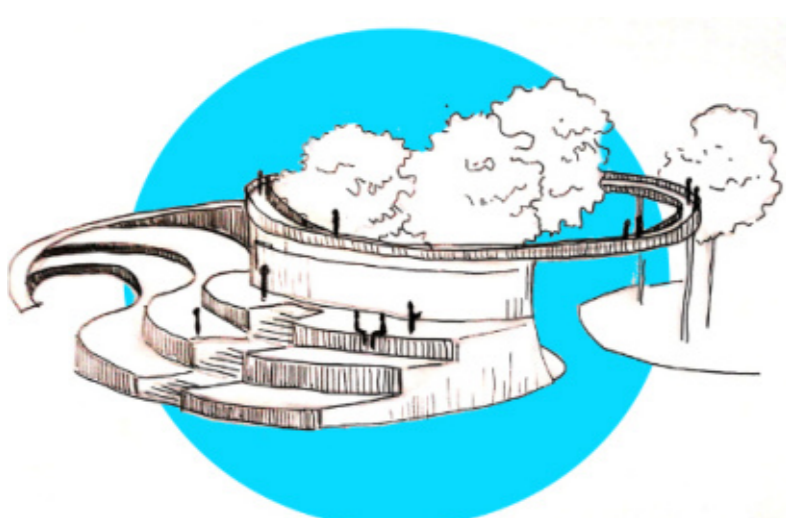


Grundriss 1:250
Quelle: Stadt Wien - ViennaGIS

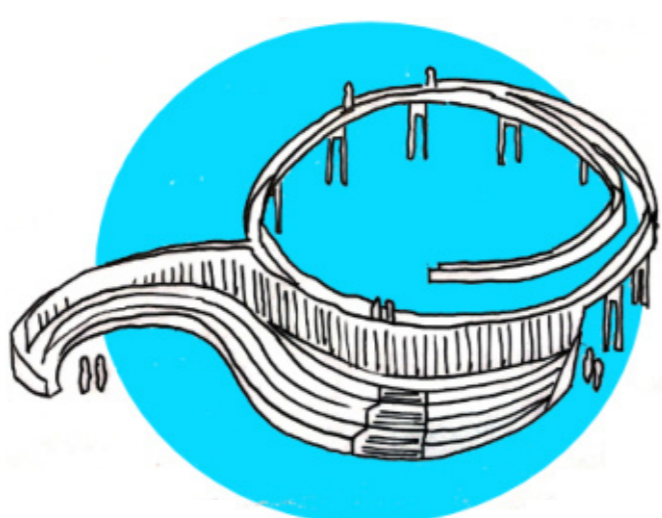
Schnitt 1:250



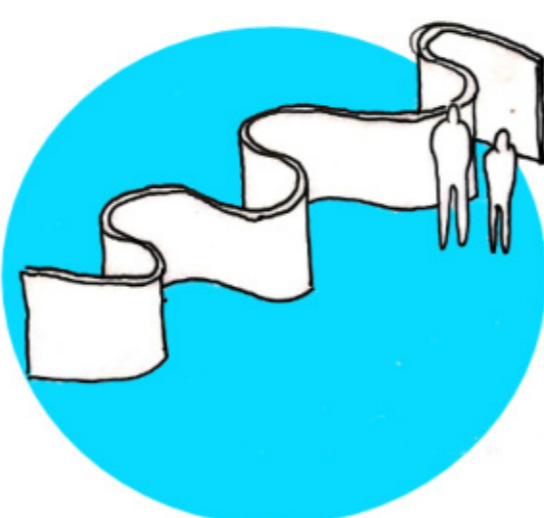
Schwarzplan der Umgebung
Quelle: Stadt Wien - ViennaGIS



Das Holzkonstrukt stellt eine Verwirbelung im Fluss dar, bietet jedoch Platz, um sich zu treffen und auf den breiten Stufen zu entspannen und den Park zu genießen.



Zum Aussichtsrundgang gelangt man über die gekurvten Rampen und bietet oben angelangt einen neuen Blickwinkel auf die Umgebung.



Stufen und Rampen führen in den Park hinein, von der Straße wird der Park durch gewellte Mauern aus Backstein abgegrenzt, die die gewundene Formsprache des Parks verdeutlichen.



Einzelne Sitznischen sind über den Park verteilt und laden zum Verweilen inmitten der Staudenbeete ein.